

# Klimabeirat Gütersloh

## Fachgruppe Zwischenbilanz

Es ist leider erkennbar, dass die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in mehreren Sektoren nicht erreicht werden. Dies gilt sowohl bundesweit als auch für Gütersloh.

Im einstimmig beschlossenen **Klimaschutzkonzept**<sup>1</sup> und im einstimmig beschlossenen **Masterplan klimafreundliche Nahmobilität**<sup>2</sup> sind zahlreiche Maßnahmen aufgeführt. Die Facharbeitsgruppe Zwischenbilanz hat auf der Grundlage der Maßnahmenliste Klimaschutz der Verwaltung beraten.

Im Ergebnis wurde festgestellt, dass eine spezifische CO<sub>2</sub> Bilanzierung nicht zu leisten ist. Deshalb schlägt sie aus den erkennbaren Defiziten sechs Maßnahmen vor, die im politischen Handlungsbereich des Rates und der Verwaltung der Stadt Gütersloh liegen und dringend beschlossen und umgesetzt werden sollen.

Die Randbedingungen dafür sind günstig, da sowohl die Potenziale als auch die technischen Mittel dafür bekannt und vorhanden sind. Eine klimaneutrale Versorgung kann gelingen, wenn im Altbaubestand eine höhere Sanierungsquote und -qualität erreicht wird, wenn Neubauten nur noch in besonders effizienter Bauweise im Passivhaus-Plus-Standard errichtet werden und wenn die Wärmeversorgung in Gütersloh auf CO<sub>2</sub>-freie oder CO<sub>2</sub>-arme Energieträger sowie Abwärmenutzung umgestellt wird, wozu eine kommunale Wärmeversorgungsplanung erarbeitet werden muss.

Im Verkehrssektor werden durch die schnell umsetzbaren Maßnahmen Verkehrsunfälle verringert, schädliche Abgase wie Kohlendioxid, Stickoxide, Feinstäube und Lärmbelastigungen vermieden. Durch eine erhöhte Aufenthaltsqualität sind mehr Besucher/-innen der Stadt zu erwarten.

## Beschlussvorschlag

Der Klimabeirat empfiehlt, dem Rat der Stadt Gütersloh über den Ausschuss für Umwelt und Ordnung folgenden Beschlussvorschlag zu unterbreiten:

### **1. Die Stadt Gütersloh verstärkt ihre Bemühungen zur energetischen Altbausanierung.**

Erreicht werden soll eine Sanierungsquote von mindestens 2,5 % p.a.. Als Qualitätsniveau für energetische Altbausanierung empfiehlt die Stadt Gütersloh allen Investoren die Mindestanforderungen des KfW-Förderprogramms "Energieeffizient Sanieren" für Einzelmaßnahmen sowie den EnerPHit-Standard.

Um dieses Ziel zu erreichen, erfolgt eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit ggf. mit professioneller Unterstützung, eine Direktansprache aller Eigentümer unsanierter Neubauten durch Energieberater, eine kommunale Zusatzförderung von Beratungen mit definierter Mindestqualität und eine fachliche Koordinierung der Beratungsangebote. Zur Erfolgskontrolle wird ein energetisches Gebäudekataster mit angekoppelter Infothek angelegt, dessen Daten und daraus generierte Empfehlungen für die Gebäudeeigentümer und Ihre Beauftragten zugänglich sind.

Für diese Maßnahmen wird ein Etat von 100.000 EUR/a bereit gestellt.

### **2. Die Stadt Gütersloh verpflichtet im Neubaubereich Bauherren und Investoren zu hoher Qualität im Klimaschutz.**

Erreicht werden soll, dass auch private und gewerbliche Neubauten nur noch in Passivhaus-Qualität errichtet werden, so wie dies die Energieleitlinie der Stadt bereits für öffentliche Gebäude vorsieht.

<sup>1</sup>Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept der Stadt Gütersloh, beschlossen am 16.09.2013

<sup>2</sup>Gütersloh in Bewegung, Masterplan klimafreundliche Mobilität, einstimmig beschlossen am 28.03.2017

Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Stadt bei jedem Grundstücksverkauf sowie bei allen Vorhaben- und Erschließungsmaßnahmen und städtebaulichen Verträgen ihre Vertragspartner verpflichten, diese Bauqualität zu realisieren. Planung und Ausführung sind stichprobenweise zu überwachen. Auf dem Markt freier Bauvorhaben wird die Stadt durch Öffentlichkeitsarbeit und Beratung Anreize schaffen.

Um das für Passivhaus-Bauweise nötige Know-How rasch zu verbreiten, soll neben stärkerer Öffentlichkeitsarbeit mit ggf. professioneller Unterstützung auch eine gezielte Ansprache von Investoren, Planern, Fachplanern und ausführenden Firmen erfolgen und der Erfahrungsaustausch angeregt werden.

Für diese Maßnahmen wird ein Etat von 100.000 EUR/a bereit gestellt.

### **3. Die Stadt Gütersloh richtet eine Arbeitsgruppe “Künftige klimaneutrale Wärmeversorgung” ein.**

Erreicht werden soll die künftige Entwicklung des leitungsgebundenen Wärmemarktes abzuschätzen und möglichst effiziente Vernetzungen von Energie- und Wärmeangeboten und Wärmebedarfen durch alle in Frage kommenden Akteure zu bewirken.

Die Arbeitsgruppe soll dem Rat bis 2020 ein kommunales Wärmeversorgungskonzept für Gütersloh vorlegen, das technische und organisatorische Entwicklungsalternativen des Wärmemarktes mit ihren wirtschaftlichen und ökologischen Konsequenzen aufzeigt. Es soll Perspektiven für den leitungsgebundenen Wärmemarkt (Fernwärme, Nahwärme, Gas und Strom) ermitteln, Möglichkeiten zur effizienten Vernetzungen von Energie- und Wärmeangeboten und Bedarfen der in Frage kommenden Akteure darlegen und Wege aufzeigen, wie bisher ungenutzte Abwärmeströme nutzbar gemacht werden können. Die Arbeitsgruppe soll auch Grundlagen für eine kommunale Regulierung und Aufsicht über den Wärmemarkt erarbeiten.

An der Erarbeitung des Wärmeversorgungskonzepts sollen neben klassischen Versorgern auch gewerbliche und private Wärme- und Abwärmeanbieter, größere Wärmekunden sowie externe Fachleute mitwirken.

Für die Fremdkosten dieser Ausarbeitung wird ein Etat von einmalig 100.000 EUR bereitgestellt.

### **4. Die Stadt Gütersloh verstärkt den Einsatz regenerativer Energien.**

Erreicht werden soll die im Klimaschutz Konzept vorgegebene Vervierfachung des PV Stromes. Sie wird bei Grundstücksverkäufen und städtebaulichen Verträgen die Vertragspartner verpflichten, auf den jeweiligen Neubauten PV-Anlagen zu errichten. Des Weiteren soll die Stadt Maßnahmen zur Förderung von PV-Anlagen im Bestand erarbeiten.

Für diese Maßnahmen wird ein Etat von 100.000 EUR/a bereit gestellt.

### **5. Die Stadt Gütersloh reduziert Kohlendioxid im Verkehr**

Erreicht werden soll die Realisierung der im Masterplan klimafreundliche Nahmobilität 2017 einstimmig beschlossenen Maßnahmen. Wichtigstes Ziel ist die Reduktion der Emissionen des motorisierten Liefer- und Individualverkehrs durch die Förderung des klimafreundlichen Verkehrs, besonders des Radverkehrs und des Öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) sowie der Vernetzung von Verkehrsmitteln.

Für die Stadt Gütersloh wird das Groninger Modell umgesetzt. Das heißt freie Zufahrt für Anwohner und Lieferverkehr, uneingeschränkte Anfahrt der Parkhäuser von außen aber kein Durchgangsverkehr in der Innenstadt.

Es ergibt sich eine verbesserte Steuerung des Verkehrsflusses. Der Umstieg auf das Fahrrad wird erleichtert, überflüssiger Autoverkehr wird vermieden. Radfahrer fühlen sich sicherer. Insbesondere für Fußgänger steigt die Aufenthaltsqualität in der Stadt.

Einzelne Fahrradstraßen werden zu einem durchgängigen Netz verbunden und erfassen alle Stadtteile. Schaffung von Alltagsradwegeverbindungen mit Standard Fahrradstraße zur Arbeit und zum Einkaufen, in die Gewerbegebiete und Nachbarkommunen, nicht allein im Zentrum.

Bessere Orientierung für alle Verkehrsteilnehmer durch flächenhaft gleiche Regeln schaffen: Tempo 30, rechts vor links, fahren auf der Fahrbahn, keine Radwege, dafür Fußwege, die das Gehen nebeneinander erlauben, Fahren auf der Fahrbahn in beide Richtungen, für KFZ und Radfahrer.

Um den Umstieg zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln zu ermöglichen, wird am Bahnhof ein Fahrradparkhaus mit 5000 Stellplätzen und Servicestation errichtet.

Die Stadt beteiligt sich an Radschnellwegen nach Bielefeld, Rheda-Wiedenbrück und Verl. Für das Gewerbegebiet Flugplatz wird ein leistungsfähiges Konzept aus Radverbindungen und ÖPNV erstellt.

Die Planung der Siedlungen Ahornallee und Mansergh Barracks erfolgt autofrei (Quartiersparken).

Der ÖPNV soll zusätzliche Zielgruppen, insbesondere Pendler und Senioren, erschließen und ein attraktives Angebot zum Umstieg anbieten. Bus und Bahn werden optimal vernetzt, so dass Gewerbegebiete und weitere wichtige Ziele möglichst schnell erreicht werden können. Dabei wird auch die letzte Meile unter dem Aspekt von sicheren Zuwegen und Vernetzungsangeboten betrachtet ( z.B. Fahrradstellplätze, Park + Ride-, Car-Sharing-Angebote etc). Kostengünstige Tickets, einfache Tarife sowie leicht verständliche und zugängliche Fahrpläne runden das Angebot ab. Eine Marketingkampagne wirbt für das Angebot und unterstützt beim Umstieg.

Die finanziellen Mittel sind dafür bereits im Haushalt enthalten.

## **6. Die Stadt Gütersloh erweitert das Personal für den Klimaschutz.**

Die Stadt Gütersloh stellt für die Erreichung der Klimaschutzziele genügend Personal bereit. Die Stelle des Klimaschutzmanagers wird nach Auslauf der Bundesförderung beibehalten. Im FB Umwelt werden zwei weitere Stellen für diesen Tätigkeitsbereich geschaffen. Zusätzlich wird eine neue Stelle für das Mobilitätsmanagement eingerichtet.